

Pädagogische Konzeption der Freien Schule Potsdam

*Zwei Dinge von bleibendem Wert
kann man Kindern mitgeben: Wurzeln und Flügel.
(Johann Wolfgang von Goethe)*

Inhalt

Inhalt.....	1
Vorbemerkung.....	2
Grundsätze der Freien Schule Potsdam.....	3
Grundüberlegungen zur Pädagogik.....	4
Persönlichkeitsentwicklung.....	4
Lernen in der Schule.....	5
Inklusion.....	5
Wir PädagogInnen.....	6
Wir Kinder.....	7
Wir Eltern.....	8
Die pädagogische Praxis der Schule.....	9
Gruppenkonzept und Lernräume.....	9
Tagesstruktur.....	10
Besonderheiten der Wochenstruktur.....	11
Draußentage.....	11
Freitagsangebote.....	11
Jahresstruktur.....	12
Trimester.....	12
Kennenlertage der Unteren Etage.....	12
Projektwochen.....	12
Zielarbeit in der Oberen Etage.....	12
Die 6. Klasse.....	12
Elternsprechtage.....	12
Feste.....	13
Schulferien.....	13
Schulreisen.....	14
Herbstfahrt der Oberen Etage.....	14
Schulfahrt.....	14
Liebesschule und Jungen-/Mädchenfahrt.....	14
ABC der Freien Schule Potsdam.....	15
Impressum.....	19



Vorbemerkung

Die Freie Schule Potsdam hat ihre Wurzeln im bildungspolitischen Aufbruch der Nach-Wende-Zeit. 1993 fanden sich Potsdamer Eltern zusammen, die für ihre Kinder eine alternative schulische Betreuung realisieren und damit gleichzeitig die Schullandschaft um ein reformpädagogisches Angebot bereichern wollten. Der 1994 gegründete gemeinnützige Verein „Freie Schule Potsdam e. V.“ erhielt im Juli 1995 die Genehmigung, die Freie Schule Potsdam als Ersatzschule für die Primarstufe zu errichten und zu betreiben. Damit verwirklichte sich der Traum der Gründungseltern, ihre Kinder in einer Schule lernen zu lassen, die nach ihren eigenen pädagogischen Vorstellungen arbeitet. Diese waren sehr stark geprägt von der Montessori-Pädagogik und ihrer Realisierung in der „aktiven“ Schule von Rebeca und Mauricio Wild.

Viele unserer Vorstellungen und Wünsche konnten wir umsetzen. Dazu gehört das für uns wichtigste Ziel: Unsere Kinder gehen gerne zur Schule und fühlen sich dort sehr wohl. Lernend an den pädagogischen Alltagserfahrungen haben wir im Laufe der Jahre unsere Ideale, Ziele und Methoden überprüft, andere Werte formuliert und neue Strukturen geschaffen. In der schulischen Praxis orientieren wir uns am Entwicklungsstand des einzelnen Kindes und an seinem Potential auf der Grundlage der Rahmenlehrpläne. Wir erleben „Schule machen“ als einen Prozess, eine ständige Weiterentwicklung, als Wachstum aller Beteiligten. Wir lernen mit jedem Jahr von unseren Kindern, so wie diese von uns lernen. Und da die Schule ein System lebendiger, wachsender, sich entwickelnder Menschen inmitten einer sich ständig wandelnden Gesellschaft ist, versteht es sich von selbst, dass ihr Pädagogisches Konzept die gegenwärtige Realität abbildet und Entwicklungen zulässt.

Grundsätze der Freien Schule Potsdam

Viele Quellen speisen den Fluss.

1. Die Schule verpflichtet sich den Prinzipien
 - der Achtung vor der Würde, dem Glauben und den Überzeugungen anderer,
 - der Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Freiheit,
 - des friedlichen Zusammenlebens der Völker sowie
 - der Verantwortung für die Erhaltung und den Schutz der natürlichen Umwelt.
2. Der achtsame und respektvolle Umgang miteinander ist die Grundlage des Handelns. Kinder und Erwachsene sind nicht gleichberechtigt, aber gleichwürdig.
3. Der ehrliche und transparente Umgang der Erwachsenen untereinander und mit den Kindern ist eine entscheidende Erfahrungsdimension für alle.
4. Konflikte werden als Chance zur Weiterentwicklung begriffen. Sie werden offen angesprochen und ausgetragen.
5. Nachhaltiges Lernen ist ein Prozess der aktiven Auseinandersetzung mit der Welt und sich selbst. Es findet aus eigenem Entschluss und zunehmend bewusst in eigener Verantwortung statt.
6. Schule ist gleichermaßen Lernort für Selbst- und Sozial-, Sach- und Methodenkompetenz.
7. PädagogInnen, Kinder und Eltern tragen gemeinsam und jeweils auf ihre Weise die Verantwortung für die Schule.
8. Grundsätzlich lesen und teilen die Eltern die Auffassungen des Pädagogischen Konzepts und verpflichten sich zu konstruktiver und verantwortungsvoller Mitarbeit zum Wohle des Kindes und der Schule und nutzen dazu die schulinterne Gesprächskultur.
9. Die Schule arbeitet nach demokratischen Prinzipien.

Grundüberlegungen zur Pädagogik

Persönlichkeitsentwicklung

***Schule ist gleichermaßen Lernort für
Selbst- und Sozial-, Sach- und Methodenkompetenz.***
(Grundsatz 6)

Individuelle Fähigkeiten ausprägen, in der Gruppe zusammenwirken, fachliches Wissen und Methoden erwerben – das sind Lernfelder der Persönlichkeitsentwicklung, die in einem engen Zusammenhang stehen und in der Schule gleichermaßen Beachtung finden. Eine wesentliche Voraussetzung für den Erwerb von Sachkompetenz ist die Entwicklung von Selbst- und Sozialkompetenz. Eine Herausforderung anzunehmen und zu meistern äußert sich wiederum auf der persönlichen Ebene als Zugewinn für das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen.

Selbst- und Sozialkompetenz verstehen wir - aufgefächert - als die Fähigkeit und Bereitschaft

- sich verständlich zu machen und andere zu verstehen (Kommunikation),
- mit anderen zusammen zu arbeiten (Kooperation),
- zu gemeinsamen Handlungen in kleineren und größeren Gruppen, als Bewusstsein der Zusammengehörigkeit und Erkenntnis der gemeinsamen Lage (Solidarität),
- konstruktives Konfliktlöseverhalten zu praktizieren (Konfliktfähigkeit),
- Fremderwartungen und eigene Bedürfnisse so zu verarbeiten, dass ein eigenes selbstbestimmtes Verhalten entwickelt und praktiziert werden kann (Ich-Identität),
- sich in die Lage eines anderen einzufühlen und entsprechend zu handeln (soziale Sensibilität),
- die Andersartigkeit, Eigentümlichkeit, Hilfsbedürftigkeit usw. anderer zu erkennen und zu respektieren sowie Vorurteile zu hinterfragen (Toleranz),
- Informationen, Normen, Handlungen und feststehende Urteile kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls Alternativen zu entwickeln (Kritikfähigkeit),
- wichtige Regeln des Zusammenlebens zu erarbeiten, zu beachten und ggf. zu revidieren (Umgang mit Regeln),
- Kenntnisse über wesentliche Aspekte der sozialen Gruppe zu erwerben (Gruppenkenntnisse).

(Vgl. Hanns Petillon: *Soziales Lernen in der Grundschule. Anspruch und Wirklichkeit 1993*)

Sachkompetenz entsteht in der Auseinandersetzung mit Inhalten, Aufgaben und Problemen. In vielfältigen Handlungszusammenhängen werden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitert.

Methodenkompetenz verstehen wir als die Fähigkeit, Lernstrategien und Arbeitstechniken anwenden zu können. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, den Umgang mit verschiedenen Medien zu erlernen. Sie werden darin unterstützt, planvoll und zielgerichtet zu arbeiten.

Lernen in der Schule

***Nachhaltiges Lernen
ist ein Prozess der aktiven Auseinandersetzung
mit der Welt und sich selbst.
Es findet aus eigenem Entschluss
und zunehmend bewusst in eigener Verantwortung statt.
(Grundsatz 5)***

Je nach emotionalem und kognitivem Entwicklungsstand des Kindes und in Abhängigkeit vom jeweiligen Lerngegenstand können das selbstgesteuerte Lernen in der Freiarbeit, Projektarbeit und spielerische Formen ebenso angemessen und sinnvoll sein wie traditioneller, eng auf ein Fach bezogener oder stärker vorstrukturierter Unterricht. Spielen ist die Aneignungsform, die Kinder in die Schule mitbringen und mit deren Hilfe sie bis zum Eintritt ins Schulalter die meisten Fähigkeiten und Kenntnisse erworben haben. Mit zunehmendem Alter werden auch gelenktere Unterrichtsformen eingesetzt. Um die Kinder darin zu unterstützen, ihren Lernprozess zunehmend eigenverantwortlich und selbststeuernd zu gestalten, arbeiten wir auch mit Strukturierungshilfen wie zum Beispiel Zielverabredungen oder Wochenplänen. In den ersten drei Schuljahren haben Arbeitsmethoden Vorrang, die das selbstbestimmte und selbstständige Arbeiten an einem Problem bzw. das gemeinsame Suchen nach Lösungen (mit oder ohne Hilfe von Erwachsenen) verlangen und fördern. Hierzu gehört auch, dass die Kinder Arbeitsergebnisse präsentieren und Kenntnisse an andere Kinder weitergeben. Durch die Jahrgangsmischung finden sie immer wieder neue PartnerInnen, mit denen sie ihrem Kenntnisstand entsprechend im jeweiligen Lernbereich zusammen arbeiten können.

Ab der 4. Klasse treten statt der Gruppenzeiten individuelle Stundenpläne in Kraft. Dennoch vermitteln die Pädagogen in ihrem Unterricht und mit ihren Angeboten zwischen gesellschaftlichen Anforderungen (Rahmenplänen) und kindlichen Bedürfnissen und Interessen. Darüber hinaus hat jedes Kind die Möglichkeit, sich seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechend zu bilden.

Die für das Kind wichtigen Rückmeldungen sind an der Handlung, am Lern- oder Übungsprozess und am Ergebnis orientiert. Ihr ermutigender Charakter ermöglicht dem Kind, Irrtümer und Fehler als sehr bedeutsame Gehilfen von Lernen zu begreifen und sie wirksam für weitere Lernwege zu nutzen.

Inklusion

An der Freien Schule Potsdam lernen auch einige Kinder mit besonderem Förderbedarf oder mit emotionalen oder sozialen Auffälligkeiten und entsprechend erhöhtem Betreuungs- und Unterstützungsbedarf. Wir begegnen dem mit individuellem Förderunterricht bei einer/m LerntherapeutIn, in gezielter Einzelfallhilfe und individuellen Förderangeboten (einzeln und in Kleingruppen), mit externer Fachberatung und einer engen Zusammenarbeit mit den Elternhäusern.

Wir PädagogInnen

***Ob Du nun Lehrer, Gelehrter oder Musikant wirst,
habe die Ehrfurcht vor dem Sinn,
aber halte ihn nicht für lehrbar.***

(Hermann Hesse)

Wir PädagogInnen unterstützen, beraten und begleiten die Kinder in ihren individuellen Lernprozessen, die sowohl durch die Kinder selbstgesteuert als auch durch uns intendiert in Form von gezielten Impulsen, vorstrukturierten Angeboten oder gelenktem Unterricht stattfinden. Wir sind bestrebt, die Begabungen und Fähigkeiten der Kinder wahrzunehmen und gezielt zu fördern.

Wir erkennen die Beziehung zwischen uns und den Kindern und auch zu den Eltern als grundlegendes Prinzip für erfolgreiche soziale, emotionale und kognitive Entwicklungen an. Die Voraussetzung dafür ist unsere Bereitschaft, die Gefühle und Absichten der Kinder ernst zu nehmen und auf einen respektvollen Umgang in dem Beziehungsgeflecht zwischen uns, den Kindern und den Eltern zu achten. Wir sind wach für das, was die Kinder tun und wollen, und schaffen einen Rahmen, in dem vertrauensvolle Beziehungen möglich sind. Ist die emotionale oder soziale Entwicklung eines Kindes beeinträchtigt, wenden wir uns dem gemeinsam mit den Kindern und Eltern zu, ggf. auch mit Unterstützung durch externe Hilfesysteme.

Wir bringen neben unseren professionell erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen auch unsere Erfahrungen, Wünsche, Gefühle und Werte ein und eine hohe Bereitschaft zur Selbstreflexion. Dies ermöglicht den Kindern, die Vielfalt möglichen Handelns und Seins zu erfahren. Bei der Personalbesetzung achten wir darauf, dass jede Gruppe nach Möglichkeit von einem Mann und einer Frau begleitet wird, um den Kindern vielfältige Identifikationsmöglichkeiten anzubieten.

Wir PädagogInnen haben im Rahmen des Konzepts die Verantwortung, Inhalte und Anforderungen der aktuellen Rahmenpläne zu vermitteln. Verantwortliche Begleitung der kindlichen Lernprozesse zeigt sich auch in der frühzeitigen Thematisierung auftretender Probleme (z. B. Lernblockierungen, Verhaltensauffälligkeiten, Wahrnehmungsstörungen), damit Ursachen aufgespürt, notwendige Bedingungen formuliert bzw. Veränderungen veranlasst werden können, die außerhalb unseres pädagogischen Handlungsrahmens liegen.

Die Ermutigung der Kinder und die Anerkennung ihrer Bemühungen ist eine wesentliche Aufgabe von uns PädagogInnen. Voraussetzung ist das aufmerksame Wahrnehmen von Prozess und Ergebnis, das oft schon Anerkennung an sich bedeutet.

Und wir PädagogInnen lernen! Wir entwickeln auch im schulischen Alltag, im Kontakt mit den KollegInnen und den Kindern unsere fachliche, pädagogische und menschliche Kompetenz. Durch Supervisionen, Teamsitzungen, Pädagogische Klausurtagungen und Fortbildungen überprüfen wir kontinuierlich unser Handeln.

Wir Kinder

Ich habe ein Gehirn und ich werde es benutzen.

(Merle, 9 Jahre)

Wir Kinder wollen Spaß haben, Freunde finden und etwas lernen. Wir übernehmen Verantwortung für unsere Schule, indem wir zum Beispiel den Morgenkreis, das Etagenparlament, die Runde Runde leiten. Wir trauen uns immer mehr zu, zu sagen, was wir wollen, treten dafür ein und kriegen unsere Wünsche erfüllt oder lernen damit klarzukommen, wenn sie nicht erfüllt werden können.

Wir sollen, müssen, wollen, dürfen den Erwachsenen zuhören. Viele Verbote und Regeln können von uns Kindern mit entschieden werden. In den ersten beiden Schuljahren können wir meistens entscheiden, was wir machen wollen. In der 3. und 4. Klasse ändert sich das. Dann müssen wir in den Gruppenzeiten lernen, aber manche Kinder weigern sich. Doch irgendwann lernen alle.

Wir lernen in unserer Schule, selber herauszufinden, wie wir in die Gruppe passen, wie wir auf die anderen Kinder wirken, wie wir mit den anderen Kindern reden können, ohne dass jemand rausrennt, wo die Grenzen der anderen sind und unsere eigenen Grenzen. Und wir lernen, uns in die Gruppe einzufügen. Dabei sind wir erst die Kleinen, dann die Mittleren und dann die Großen.

Wir können allen PädagogInnen unsere Meinung sagen. Und wir können die PädagogInnen unterstützen, zum Beispiel mit Ideen für eine schöne Gestaltung der Angebote, indem wir mit für Ruhe sorgen, freiwillig mithelfen oder als Streitschlichter wirken.

Wir Eltern

Wir Eltern haben uns bewusst für diese Schule und das sechs Schuljahre umfassende Konzept entschieden. Wir sehen uns in einem gemeinsamen Lern- und Entwicklungsprozess mit unseren Kindern und den PädagogInnen in diesen gesamten sechs Jahren.

Wir Eltern sehen uns als UnterstützerInnen für unsere Kinder und deren Lernen an der Freien Schule Potsdam. Für eine gelingende Entwicklung pflegen wir eine respektvolle, wertschätzende, reflektierende und ehrliche Kommunikation mit unseren Kindern und den PädagogInnen. Das streben wir auch und gerade bei Schwierigkeiten und Konflikten an.

Das Leben an unserer Schule erfordert Initiative, Zeit und Einsatz, auch von uns Eltern. Wir Eltern tragen Mitverantwortung für das Gesamtsystem Schule und für ein gutes Schulklima. Wir können uns auf vielfältige Weise mit unseren Fähigkeiten und Stärken einbringen, indem wir zum Beispiel an den Pädagogischen Tagen „Schule machen“, Freitagsangebote gestalten, Themenelternabende initiieren und besuchen und uns in Arbeitsgruppen engagieren. Eine Hospitation im Schulalltag und eine Teilnahme an Teamsitzungen und an Pädagogischen Klausurtagungen ist nach Absprache möglich. Als Trägervereinsmitglieder sind wir auf Mitgliederversammlungen an allen wesentlichen Schulentscheidungen beteiligt.

(s. ABC der Freien Schule Potsdam)

Die pädagogische Praxis der Schule

Gruppenkonzept und Lernräume

Die Schule ist organisiert auf der Basis von altersgemischten Gruppen. Es gibt drei Gruppen der Klassenstufen 1 bis 3, zwei Gruppen der Klassenstufen 4 bis 5 und eine altershomogene 6. Klasse. Jede Gruppe hat üblicherweise maximal 17 Kinder, sollte möglichst zur Hälfte aus Mädchen und Jungen bestehen und wird von zwei BezugspädagogInnen (ErzieherIn und LehrerIn) betreut, die eng zusammenarbeiten. Bei der Personalbesetzung achten wir darauf, dass jede Gruppe nach Möglichkeit von einem Mann und einer Frau begleitet wird.

Die Schule ist in einem dreistöckigen Gebäudeteil am Rande des Potsdamer Stadtteils Schlaatz untergebracht. Bei den jüngeren Kindern (Klasse 1 bis 3) stehen jeder der drei Gruppen drei aneinander liegende Räume zur Verfügung: ein Gruppen-, ein Hort- und ein weiterer kleiner Nebenraum. Dort stehen vielfältige, verschiedene Sinne ansprechende Lernmaterialien für die Kinder bereit, die diese selbstständig den ganzen Tag über auswählen und benutzen können.

Der Gruppenraum stellt die soziale Ausgangsbasis für die Aktivitäten des Vormittags dar. Hier gibt es neben den Arbeitsplätzen und den Lernmaterialien eine gemütliche Ecke (Morgenkreis), die sowohl für Gesprächskreise, Lernsituationen als auch für Spiel- und Entspannungsphasen genutzt wird. Alle Räume sind so eingerichtet, dass den Kindern genug Platz für Bewegung bleibt und sie selbst entscheiden können, wo und in welcher Körperhaltung sie arbeiten möchten. Es gibt sowohl Tische und Stühle als auch Matratzen oder Kissenecken, Sofas und Teppiche, auf denen gearbeitet werden kann. Zu jeder Gruppe gehört auch ein Computerarbeitsplatz.

Den älteren Kindern (Klasse 4 bis 6) stehen sechs Fachräume zur Verfügung. Außerdem gibt es einen Mädchen- sowie einen Jungenraum.

Für alle Kinder sind weiterhin nutzbar: Schulbibliothek, Kostümfundus, Kletter- und Bewegungsraum, Holz-, Fahrrad-, Töpfer- und Bastelwerkstatt, Veranstaltungs- und Essenraum und Kickerraum.

Dem Bedürfnis nach Unabhängigkeit und Bewegungsfreiheit entsprechend bietet das Außengelände viel Platz zum Toben und Spielen ebenso wie zum Verstecken und Alleine-Sein. Auf dem Schulgrundstück gibt es

- einen Spielplatz mit Matschkuhle, Klettergerüst, Schaukel, Trampolin und ausgewiesenen Kletterbäumen,
- Lehmhaus und Lehmofen,
- einen befestigten Ballspielplatz,
- eine Bühne,
- Bänke und Tische,
- einen Obstgarten, in dem in den warmen Monaten gegessen wird,
- einen Schulgarten mit Bienenstock und Hochbeeten.

Der direkt vor der Schule gelegene Bolzplatz wird intensiv von den SchülerInnen genutzt. Das Schulgebäude befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft der Nuthe-Wiesen, eines großen Freigeländes, das zu Ausflügen oder auch kleinen Naturerkundungen einlädt.

Tagesstruktur

Um 8:30 Uhr sind alle Kinder in der Schule anwesend. Sie versammeln sich in ihren Gruppenräumen und beginnen gemeinsam den Tag im **Morgenkreis** ihrer Gruppe. Hier können sie erzählen, was sie beschäftigt, es ist Zeit für Rituale und Besprechungen. Die Kinder lernen, gemeinsame Diskussions-, Kommunikations- und Entscheidungsformen zu finden.

Die sich anschließende **verbindliche Gruppenzeit** bildet den geschützten Rahmen, in dem entspanntes und konzentriertes Lernen möglich ist. Im Vordergrund stehen in Klasse 1 bis 3 individualisierte Arbeitsformen, insbesondere im Rahmen von Freiarbeit. Diese werden ergänzt durch freiwillige und verbindliche, gruppeninterne und gruppenübergreifende Angebote sowie gezielte Inputs von Seiten der LehrerInnen. Individuelle, selbstgewählte Ruhephasen sind möglich. Um 10:00 Uhr gibt es eine halbstündige **Frühstückspause**, bevor die zweite Gruppenzeit beginnt. Die Viert- bis SechstklässlerInnen orientieren sich an ihren Stundenplänen.

In der gemeinsamen **Mittagspause** werden zwei Menüs angeboten, eins davon vegetarisch.

Für die Viert- bis SechstklässlerInnen setzt sich die **verbindliche Gruppenzeit** nach der einstündigen Mittagspause bis 14:00 Uhr fort. Auch die DrittklässlerInnen haben an drei Tagen in der Woche eine verbindliche dritte Gruppenzeit bis 14:00 Uhr.

Am **Nachmittag** ist Platz und Zeit für Spiel und Begegnungen mit anderen Kindern. An einigen Nachmittagen gibt es kreative, musikalische oder sportliche Angebote. Die Kinder haben die Möglichkeit, die Werkstatt aufzusuchen oder anderen individuellen Interessen nachzugehen. Auch die Fortsetzung am Vormittag begonnener Projekte oder Übungen ist möglich.

Als ganz wesentlich erachten wir die lange Zeitspanne für freies Spiel. Wichtige soziale Lernerfahrungen sind im offenen Nachmittagsbereich möglich.

Im Zeitraum von 15:00 bis 16:30 Uhr dürfen die Kinder ihren Schultag beenden, die Viert- bis SechstklässlerInnen schon ab 14:00 Uhr.

Besonderheiten der Wochenstruktur

Draußentage

Der Montagvormittag (Ausnahmen bestätigen die Regel) ist für die Erst- bis DrittklässlerInnen gemeinsamen Erfahrungen außerhalb des Schulgeländes vorbehalten (gruppenintern oder gruppenübergreifend). Insbesondere Themen aus dem gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Bereich und musische Themen haben hier ihren Platz, wie zum Beispiel Bibliotheks-, Museums-, Theater- und Ausstellungsbesuche, Naturerfahrungen und -beobachtungen, das Kennenlernen von verschiedenen Arbeitsbereichen, dem Wohn- und Schulumfeld oder Besuche bei den Kindern zu Hause.

Freitagsangebote

Am Freitag werden in der Zeit von 10:45 bis 12:00 Uhr die Gruppenstrukturen aufgehoben. An deren Stelle treten verbindliche Angebote seitens der PädagogInnen oder auch einzelner Eltern (z. B. Fußball, Kunst, Musik, Schwimmen, Tänze, Geschichten erzählen, Experimente, Kochen, Instrumentenbau, Technik, Umweltgruppe ...), die gruppenübergreifend genutzt werden können. Jeweils zu Beginn eines Trimesters ordnen sich die Kinder einem Angebot verbindlich zu. Sie haben vor ihrer Entscheidung die Möglichkeit, in zwei Angeboten zu „schnuppern“.

Jahresstruktur

Trimester

In einem Trimester-Turnus wechseln Angebote und Pläne. Das 1. Trimester beginnt mit dem Schuljahr und endet vor den Weihnachtsferien, das 2. Trimester beginnt im Januar und endet vor den Osterferien, das 3. Trimester beginnt nach den Osterferien und endet am Schuljahresende.

Für die Kinder der Klassen 4 bis 6 gibt es für jedes Trimester einen Stundenplan, der verbindliche und frei wählbare Angebote beinhaltet.

Kennenlertage der Unteren Etage

Gleich zu Beginn des Schuljahres finden für die Erst- bis DrittklässlerInnen zwei besondere Draußentage statt, die dem gegenseitigen Kennenlernen und einem Beziehungsaufbau dienen. Dabei werden auch die Eltern in einem gemeinsamen Abschluss einbezogen.

Projektwochen

Ein- bis zweimal im Schuljahr finden schulweite Projekt- oder Workshop-Wochen statt. Auch gruppen- oder etagenweite Projektwochen oder Thementage sind üblich.

Zielarbeit in der Oberen Etage

Die Kinder setzen sich ab der 4. Klasse individuelle Ziele in fachlicher, sozialer und persönlicher Hinsicht für einen Zeitraum von etwa zwei Monaten. Diese Arbeit wird in der Mentorengruppe vorbereitet, begleitet und ausgewertet. Die Kinder protokollieren ihre Fortschritte.

Die 6. Klasse

Das 6. Schuljahr beginnt mit der Zielarbeit. Hier wird diese Methode noch einmal intensiviert. Es finden Einzel- oder Gruppengespräche statt, in denen das Schwerpunktziel erarbeitet wird. Je nach Art der Zielsetzung wird ein Zeitrahmen vereinbart, in dem die persönliche Zielarbeit stattfindet und gruppenintern ausgewertet wird.

Anschließend entstehen die Facharbeiten. Bei der Präsentation vor den anderen Kindern können sehr verschiedene und individuelle Darstellungsweisen und Medien genutzt werden, zum Beispiel eine Mappe, eine Wandzeitung, ein (bebildeter) Vortrag, ein Film o. ä. In Vorbereitung darauf nehmen die FünftklässlerInnen am Angebot „Arbeitstechniken“ teil und entwickeln ein eigenes Projekt, in dem neue Methoden erarbeitet und vorhandene Fähigkeiten und Kenntnisse weiterentwickelt und vertieft werden. Auch hier findet eine Präsentation der Ergebnisse statt.

Das 3. Trimester ist geprägt durch ein Projekt, in dem die SechstklässlerInnen gemeinsam einen Beitrag für die Schule erarbeiten und präsentieren, oder durch das „Meisterwerk“, bei dem jedes Kind etwas Bleibendes schaffen und der Schule überlassen kann.

Elternsprechtage

Die halbjährlich stattfindenden Elternsprechtage dienen der Information der Eltern über die persönliche und soziale Entwicklung und den Leistungsstand ihrer Kinder sowie dem Austausch darüber. Sie werden von den beiden BezugspädagogInnen des Kindes durchgeführt.

Feste

In jedem Schuljahr werden größere und kleinere Feste gefeiert:

- Einschulungsfeier am Samstag nach der ersten Schulwoche,
- Weihnachtsfeier,
- Faschingsfeier,
- Frühlingsfest,
- Sommerfest und Schuljahresabschluss.

Schulferien

Die Schulferien an der Freien Schule Potsdam entsprechen denen an staatlichen Schulen des Landes Brandenburg. An 25 Schulfertagen ist die Schule geschlossen. In der übrigen Ferienzeit gibt es eine Betreuung durch die ErzieherInnen der Schule. Dieser Ferienhort ist von 8:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Betreuungsbedarf wird rechtzeitig erfragt.

Während der Ferien sollen die Kinder sich wohl fühlen und entspannen können. Zwischen einfachen, verbindenden Spielen und Aktivitäten innerhalb des Hortes und Ausflügen und der Nutzung außerschulischer Kulturangebote soll ein ausgewogenes Verhältnis bestehen.

Schulreisen

Herbstfahrt der Oberen Etage

Am Schuljahresbeginn erleben die Kinder und PädagogInnen der 4. bis 6. Klasse die Herbstfahrt. Diese dient der Möglichkeit, sich in den jeweils neu entstandenen Gruppen besser kennenzulernen. Alle fahren mit Fahrrädern zum 60 Kilometer entfernten Hof Dahnsdorf, um dort eine Schulwoche miteinander zu verbringen. Die Herbstfahrt ist geprägt durch das Übernachten in Zelten, durch das Lagerfeuer als Mittelpunkt und durch viele Tätigkeiten, die dem Gemeinwohl dienen: Einkaufen und Kochen, Feuerholz machen, Arbeiten beim Bio-Bauern und direkt auf dem Hof, Herstellen von Gegenständen für die Schule usw.

Schulfahrt

Traditionell fährt die ganze Schule am Ende des Schuljahres zum Eichhof bei Lychen in der Uckermark. Das ehemalige Ferienlager ist umgeben von weitläufigen Wiesen, Wald und einem nahegelegenen See. Der Eichhof bietet ideale Voraussetzungen für spielerische und sportliche Aktivitäten sowie Sinneserfahrungen in der Natur, die spontan von den Kindern initiiert oder von Pädagogen angeboten werden. Darüber hinaus sind Gemeinschaftserlebnisse wie Lagerfeuer, Geländespiele oder die Abschlussdisco fester Bestandteil der Schulfahrt.

Liebesschule und Jungen-/Mädchenfahrt

Alle zwei Jahre gibt es für die Fünft- und SechstklässlerInnen die Liebesschule als erlebnispädagogische Fahrt. Anliegen ist es, den sich vor oder in der Pubertät befindenden Kindern Wissen über ihre körperliche und seelische Entwicklung, Gesundheit und Schönheit mitzugeben und sie als einzigartige Persönlichkeit zu bestärken. Dazu schaffen wir Raum für neue Erfahrungen und Begegnungen in der Natur.

Im Wechsel dazu findet alle zwei Jahre für die Kinder der Klassen 4 bis 6 eine Jungenfahrt bzw. Mädchenfahrt statt, die grundsätzlich die Gemeinschaftsförderung zum Ziel hat.

ABC der Freien Schule Potsdam

A ABHOLZEITEN Die reguläre Abholzeit für die Erst- bis DrittklässlerInnen beginnt um 15:00 Uhr und endet um 16:30 Uhr. Die Viert- bis SechstklässlerInnen können die Schule ab 14:00 Uhr verlassen. Am Freitag beginnt die Abholzeit generell für alle nach dem Mittagessen.

Auf Wunsch des Kindes oder der Eltern besteht für die Kinder der Klassen 1 bis 3 die Möglichkeit, die Schule gelegentlich auch an anderen Tagen bereits in der Mittagspause zu verlassen. Hierüber muss die/der BezugslehrerIn spätestens im Morgenkreis des betreffenden Tages durch eine schriftliche Mitteilung der Eltern informiert werden.

An Draußentagen endet der verbindliche Schultag jeweils in Abhängigkeit vom zeitlichen Umfang der Unternehmung.

ANMELDUNG UND AUFNAHME Die Freie Schule Potsdam ist grundsätzlich offen für alle Kinder. Voraussetzung der Aufnahme ist, dass die Erziehungsberechtigten die Grundsätze der Freien Schule Potsdam anerkennen und bereit sind, sich mit diesen auseinanderzusetzen sowie sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu engagieren. Über die Aufnahme in die Schule entscheidet ein vom Trägerverein bestimmtes Aufnahmegremium. Ein Anspruch auf Aufnahme in die Freie Schule Potsdam besteht nicht.

E ELTERNMITARBEIT Grundsätzlich lesen und teilen die Eltern die Auffassungen des Pädagogischen Konzepts und verpflichten sich zu konstruktiver und verantwortungsvoller Mitarbeit zum Wohle der Kinder und der Schule. Sie nutzen dazu die schulinterne Gesprächskultur.

Die für den Betrieb der Schule erforderliche praktische Elternmitarbeit ist im Schulvertrag festgelegt. Sie beträgt zur Zeit mindestens 20 Stunden pro Familie und Schuljahr und soll in folgenden Bereichen abgeleistet werden:

- praktische Tätigkeiten (Pflege des Außengeländes, Transporte, Arbeitseinsätze usw.)
- Gestaltung der Pädagogischen Tage (Eltern machen Schule)
- Vorbereitung eines Schulfestes.

Darüber hinaus können sich Eltern in Arbeitsgruppen und Vereinsgremien, durch Mitwirkung im Schulalltag (Freitagsangebote, Projekttag usw.) und als Vertretungskräfte einbringen.

(siehe Organigramme "Vereinsstruktur" und "Leistungsstruktur")

ELTERNSPRECHERINNEN

Wir sind AnsprechpartnerInnen, Sprachrohr und Vertretung der Eltern. Wir nehmen als Gremium konkrete Anfragen sowie sich aus „Flurgemurmel“ kanalisierende Stimmungen, Kritik, Anregungen, Themen, konkrete Geschehnisse aus der Elternschaft und dem Schulleben wahr, bündeln sie und tragen sie an die entsprechenden Gremien heran.

Unser Ziel dabei ist es, Diskussionen anzustoßen, Anregungen zu geben und zu beobachten, wie Prozesse sich weiter entwickeln. Wir wünschen uns dazu ein Feedback, um wiederum die Eltern zu informieren.

Nach Möglichkeit nimmt ein/e ElternvertreterIn an den Gesamtteamsitzungen teil. Ein/e ElternvertreterIn kann nach Absprache an der Sitzung der Steuerungsgruppe teilnehmen. Wir fühlen uns mitverantwortlich für die Organisation der Gruppenelternabende.

G GESPRÄCHSKULTUR Wir legen Wert auf einen bewussten, ehrlichen und direkten Austausch untereinander und orientieren uns dabei unter anderem an den Prinzipien der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) von Marshall B. Rosenberg. Gerade in Konfliktsituationen ist es sinnvoll und hat sich bewährt, zeitnah mit den betreffenden Personen zu sprechen.

H HAUSAUFGABEN Ab der 4. Klasse kann es Hausaufgaben geben, die der Übung und Festigung des Gelernten dienen. Sie werden in Absprache mit den Kindern festgelegt. Die Hausaufgaben können am Nachmittag in der Schule oder zu Hause erledigt werden. Im letzteren Fall werden die Eltern gebeten, einen geeigneten Rahmen zur Verfügung zu stellen. Kinder, die das lerntherapeutische Zusatzangebot nutzen, haben wöchentliche Hausaufgaben mit Unterstützung der Eltern zu erledigen. In der 6. Klasse gibt es regelmäßig Hausaufgaben.

I ICH KANN-BUCH Das „Ich kann-Buch“ ist unsere Form des Portfolios, in dem individuell die Lernfortschritte des einzelnen Kindes dokumentiert werden. Dabei entsteht eine Sammlung aus Arbeitsergebnissen, Zielvereinbarungen, Selbst- und Fremdeinschätzungen.

K KLETTERN Klettern ist, wie das Laufen, Springen oder Balancieren, eine Grundform menschlicher Bewegung. Darüber hinaus ist Klettern als ein Grundbedürfnis innerhalb der kindlichen Entwicklung anzusehen. Auf unserem Außengelände befinden sich von uns ausgewählte Bäume, die bei trockenem Wetter unter Einhaltung der Regeln von den Kindern genutzt werden können. Ab Ende der Osterferien bis zu den Herbstferien finden Kletterangebote am Kahleberg (Felsen aus Spritzbeton in Potsdam-Waldstadt) statt.

L LEISTUNGSMESSUNG UND -BEWERTUNG, JAHRESBRIEFE, ZEUGNISSE Bis zum Ende des 5. Schuljahres erhalten Eltern und Kinder regelmäßige mündliche Rückmeldungen über die Lernfortschritte (siehe Elternsprechtage). Am Ende eines Schuljahres bekommen die Kinder der Jahrgänge 1 bis 5 einen Jahresbrief. Dieser beinhaltet eine Zusammenfassung der kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklungsschritte des Kindes, in die die Sicht der PädagogInnen, des Kindes und der MitschülerInnen einfließen. Im Jahresbrief können auch Ziele formuliert sein, die sich die Kinder für das nächste Schuljahr gesetzt haben. Er richtet sich an die Kinder, nicht an die Eltern. Noten werden bis zum Ende des fünften Schuljahres nicht erteilt. In der Mitte des 6. Schuljahres erhalten die Kinder erstmals ein Notenzeugnis und das Grundschulgutachten in Hinblick auf den Besuch einer weiterführenden Schule. Mit zunehmendem Alter werden die Kinder in die Einschätzungsprozesse, später auch Bewertungsprozesse einbezogen, so dass drei Instanzen entstehen: Einschätzung bzw. Rückmeldungen von den PädagogInnen, Einschätzung bzw. Rückmeldungen von anderen Kindern der Gruppe, Selbsteinschätzung. Die PädagogInnen ermöglichen die gegenseitige Wahrnehmung und Wertschätzung der Kinderarbeiten durch Präsentationen, Rituale bzw. Ausstellungsmöglichkeiten.

P PÄDAGOGISCHE KOORDINATORIN Die Pädagogische Koordinatorin ist Mitglied des Pädagogischen Teams. Sie ist Ansprechpartnerin für alle grundsätzlichen pädagogischen Anfragen und Probleme. Sie begleitet und unterstützt die pädagogische Praxis der Schule vor dem Hintergrund der Pädagogischen Konzeption und verantwortet deren Umsetzung im Alltag.

Zu ihren Aufgaben gehören neben der pädagogischen Arbeit auch Hospitationen in den Kindergruppen, Sprechzeiten für PädagogInnen und Eltern und die inhaltliche Vorbereitung der Pädagogischen Tage. Sie ist maßgeblich am Aufnahmeverfahren neuer Kinder, insbesondere an den Elterngesprächen beteiligt.

PÄDAGOGISCHE TAGE In jedem Schuljahr gibt es vier pädagogische Tage. Die Mitglieder des Pädagogischen Teams haben hier die Gelegenheit, pädagogische Themen, die über das Alltagsgeschäft hinausgehen, zu diskutieren. Gleichzeitig werden sie für Fortbildungen des Teams genutzt.

An diesen Tagen gestalten Eltern den Schultag – Eltern machen Schule!

PÄDAGOGISCHES TEAM Das Pädagogische Team der Schule besteht aus allen angestellten PädagogInnen der Schule. Dies sind 14 Personen: sechs LehrerInnen, sechs ErzieherInnen, ein Werkstattbegleiter und die Pädagogische Koordinatorin. Ihre Arbeit wird von mindestens zwei FSJlerInnen und häufig auch durch PraktikantInnen, manchmal auch von EinzelfallhelferInnen unterstützt. Nach Möglichkeit setzen wir zusätzlich eine Lerntherapeutin und eine Integrationserzieherin ein.

Das Pädagogische Team trifft sich wöchentlich zu Teamsitzungen. Supervisionen finden regelmäßig statt.

R RUNDE RUNDE Die „Runde Runde“ ist die monatliche Vollversammlung der Schule. Alle Kinder und das Pädagogische Team nehmen daran teil. Sie wird zur Besprechung von Themen, Regeln und Ereignissen genutzt, die alle Gruppen und Erwachsenen betreffen und von den SechstklässlerInnen vorbereitet und geleitet.

S SCHLIESSZEITEN Die Schließtage der Schule und des Hortes werden den Eltern zu Beginn des Schuljahres in der Schuljahresübersicht bekannt gegeben.

SCHÜLERMITWIRKUNG Es gibt sehr viele verschiedene Formen der Mitwirkung für die SchülerInnen. Neben der „Runden Runde“ werden in den Morgenkreisen Themen besprochen und ggf. abgestimmt, die die einzelne Gruppe betreffen. Darüber hinaus gibt es für die Viert- bis SechstklässlerInnen das wöchentlich stattfindende Etagenparlament.

SCHULREGELN In Anlehnung an die Grundsätze der Pädagogik haben Kinder und PädagogInnen gemeinsam Grundregeln erarbeitet:

- Jedes Kind und jeder Erwachsene hat das Recht auf ein gewaltfreies Miteinander in seelischer und körperlicher Hinsicht.
- Jedes Kind und jeder Erwachsene hat das Recht auf eine angenehme und ruhige Atmosphäre, um ungestört lernen und arbeiten zu können.
- Die Schule darf in der Zeit zwischen 8:30 und 16:30 Uhr nur mit Abmeldung verlassen werden. Wer vor 15:00 Uhr geht, braucht eine Erlaubnis der Eltern. Für die Viert- bis SechstklässlerInnen gilt: vor 14:00 Uhr.

- Keiner darf von einer anderen Person Gegenstände ungefragt benutzen, wegnehmen oder kaputt machen.
- Im Schulgebäude und auf dem Schulgelände darf unbeaufsichtigt kein Feuer gemacht werden.

Diese Regeln sind für alle Angehörigen der Schule verbindlich. Ihre Einhaltung wird erwartet und gegebenenfalls konsequent eingefordert. Es gibt neben den Grundregeln zahlreiche Alltagsregeln. Diese werden aufgrund der Entwicklung des Schulbetriebes zeitweise überprüft, neu diskutiert und ggf. entsprechend verändert.

SCHULWECHSEL Die Eltern treffen die Entscheidung für diese Schule im Wissen um die alternative Unterrichtsorganisation und die damit verbundene Gewichtung der Lernziele. Dies kann einen Schulwechsel zu einem beliebigen Zeitpunkt erschweren. Die Freie Schule Potsdam wird sich allerdings bemühen, einen gegebenenfalls notwendigen Wechsel (beispielsweise wegen Umzugs) individuell vorzubereiten und zu begleiten, um dem Kind den Übergang zu erleichtern.

Der Wechsel zur Sekundarstufe I wird ab Beginn der 6. Klasse mit Kindern und Eltern intensiv thematisiert. Insbesondere die erstmalige Erteilung von Noten wird sorgfältig vorbereitet und mit den Kindern vorab gründlich besprochen.

SOZIALER TAG

Einmal im Schuljahr findet ein schulweiter „Sozialer Tag“ statt. Alle Gruppen organisieren dann Aktionen, Basare, Aufführungen, Spendensammlungen oder/und verdienen in Dienstleistungstätigkeiten Geld, das für gemeinsam ausgewählte Projekte oder Hilfsorganisationen gespendet wird.

SPRACHUNTERRICHT

Im 1. und 2. Schuljahr machen die Kinder in Form spielerischer Angebote Erfahrungen mit der englischen Sprache. Ab der 3. Klasse gibt es Englischunterricht.

T TRÄGERVEREIN/SCHULTRÄGER Der gemeinnützige Verein „Freie Schule Potsdam e. V.“ ist Schulträger der Freien Schule Potsdam. Mitglieder sind die Eltern der Schulkinder und Angestellte der Schule.

W WERKSTATT Die Werkstatt beherbergt ein umfangreiches Angebot an Werkzeug und Werkmaterialien. Die Schwerpunkte sind hierbei Arbeiten mit Holz, Farbe und Papier, Ton (eigener Brennofen), Perlen, Wolle, Konstruktionsspielzeug und Fahrradreparaturen. Die Werkstatt ist täglich von 12:00 bis 16:30 geöffnet. Sie wird von einem Erzieher begleitet, der die Kinder in ihren künstlerischen Vorhaben oder Werkideen unterstützt.

In der Werkstatt findet man auch einen großen Pool an Gesellschafts- und Strategiespielen, der zu gemütlichem Beisammensein einlädt.

Impressum

© 2017 Freie Schule Potsdam e. V. • Bisamkiez 28 • 14478 Potsdam
Telefon: 0331 - 871 48 10 oder 87 000 707
• Telefax: 0331 - 871 48 13
E-Mail: freie-schule-potsdam@web.de
Internet: www.freie-schule-potsdam.de

Spendenkonto: Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam
IBAN: DE 52160500003503001068
BIC: WELADED1PMB

BLZ: 160 500 00 • Kontonummer: 350 300 1068